

SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V. 1994/5



Stützmauersanierung Schloßpark Lichtenwalde/Chemnitz

BAU- SANIERUNGSTECHN®K

Handelsregister Groß-Gerau HRB 3095 Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

> 64579 Gernsheim/Rh. Friedrich-Wöhler-Str. 9 70195 Stuttgart Hummelbergstr. 11

> > 76227 Karlsruhe Ellmendinger Str. 23

99089 Erfurt Schobersmühlenweg 20

Impressum

Herausgeber: Schützt Darmstadt

Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und

Naturdenkmäler e.V.

Geschäftsstelle: Postfach 11 13 30, 64228 Darmstadt

Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-la-Fosse-Weg 20,

64289 Darmstadt, Telefon 06151-77676

Konto: Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50

Konto-Nr. 2004666

Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869-609 Ffm

ViSdP: Herbert Schardt, Spessartring 13, 64287 Darmstadt

Auflage: 1200 Stück

Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 64285 Darmstadt

Telefon 06151-63576, Telefax 06151-65266

Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate

ISSN 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Korporative Mitgliedschaften

Alt-Darmstadt Archiv Darmstädter Künstler Freiberger Altertumsverein Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Verein von Altertumsfreunden Woogsfreunde

Vorstand

Karl Heinz Hohenschuh / Traute Holtz / Wolfgang Martin / Herbert Schardt / Otto Tramer / Hanne Wittmann / Werner Zimmer

Wir über uns

Nachdem die für Ende Juli vorgesehen gewesene Führung ausfallen mußte, denn Schulen sind samstags (fast) nicht mehr "in Funktion" und in den Ferien schon gar nicht, konzentrieren sich unsere nächsten Veranstaltungen auf Ende August, Anfang September und Ende September (siehe Programm). Im Oktober fangen unsere Wintervorträge an; wir wollen aber die Führungen in Schulen Ende Oktober (29. 10.) und Ende November (26. 11.) fortsetzen und sicher auch noch im nächsten Jahr.

Bei unserer diesjährigen Tagesfahrt am Samstag, dem 10.9.94, führt uns in Bad Nauheim Frau Dr. Britta Spranger, durch mehrere Publikationen als "Fachfrau" für den dortigen Jugendstil ausgewiesen und übrigens Mitglied von SCHÜTZT DARM-STADT. Anschließend fahren wir zu Frau von Löw in Steinfurth - sicher vielen noch vom Park Kranichstein und später vom Garten-Center in Neu-Kranichstein bekannt. Wir hören im Rosendorf einen Vortrag über die Rosen und erhalten zum Kaffee Streusel- oder Zwetschenkuchen zum Selbstkostenpreis. Der reine Fahrpreis beträgt für Mitglieder wie für Nichtmitglieder einheitlich 25,- DM. Die Anmeldekarte finden Sie auf der 3. Umschlagseite.

Dr. Fritz Ebner, jahrelang Vorstandsmitglied und seit 1993 Träger der ErnstHofmann-Medaille, hatte zwar bei der
Gründung unseres Vereins (1973) gemeint,
in drei Jahren hätten wir uns überflüssig
gemacht, doch hatten wir in unserer Ausstellung zum Stadtjubiläum 1980 "Die
Stadt, in der wir leben" immer noch eine
Abteilung "Erfolge und Mißerfolge" für
nötig gefunden. Und leider müssen wir nun
1994 vom "Mißerfolg Poststeg" berichten,
doch sollten wir darüber unseren bisher
größten Erfolg nicht vergessen: die Grube
Messel ist gerettet.

Abgesang auf den Poststeg

Der Poststeg im 1912 eingeweihten Darmstädter Hauptbahnhof war durch Professor Pützer in Zusammenarbeit mit Post und Bahn geplant worden. Er führte vom seit einiger Zeit wieder genutzten Postamt quer über die tieferliegenden Gleise. Nur ganz selten wurden im Deutschen Reich beim Neubau von Bahnhöfen Niveauunterschiede durch Überbrückung und nicht durch Unterführungen überwunden; deshalb galt unser Poststeg immer als besonders bemerkenswert.

Als am 26.1.94 in der Sitzung des Denkmalschutzbeirates über den Poststeg diskutiert wurde, führte ich zum Vergleich an,

Wir haben nie die Kraft der Tradition mit der Macht der Gewohnheit verwechselt MERCK

PONYREITEN

AM STEINBRÜCKER TEICH.

Der Riesenspaß, nicht nur für die Kleinen.

März bis Oktober täglich 13–18 Uhr, Sa. + So. sowie in den Ferien ab 10 Uhr.

PONY-Reit u. Fahrbetrieb Am Oberwaldhaus GmbH · Dieburger Str. 270 Telefon 061 51 / 71 1588





Weinbergstraße 51A · 64285 Darmstadt · Telefon 06151/62041 · Fax 664256



Darmstädter Hof zum Schaller

64372 Nieder-Modau Odenwaldstraße 99 Telefon 061 54/3520

Das Erscheinen dieser Zeitschrift ist nur möglich durch die freundliche Unterstützung der folgenden Inserenten:

Bausanierung GmbH, benderdruck, Beutel, Darmstädter Hof zum Schaller, Fenster Werner, Henschel & Ropertz, Kaufhof, Langheinz, Merck, Pony Reit- und Fahrbetrieb, Riedlinger, Sparkasse, Südhessische, Wargin.

daß beim Wasserturm (der ja 1977 abgerissen werden sollte) die Bundesbahn auf ihre Verpflichtung als Vorbild in Sachen Denkmalschutz angesprochen wurde und entsprechend reagiert hat, worauf der Vertreter der Bahn konterte: "Wir sind keine Bundesbehörde mehr, wir sind die Bahn AG" - als ob eine AG keine solche Denkmalschutz-Verpflichtung hätte! Die Haltung war eindeutig, die inzwischen erfolgte Beseitigung war damals schon zu befürchten. Es gab honorige Leute, die ihr Interesse an einer Übernahme des Stegs zwecks seiner Erhaltung kundgetan hatten. Unverständlich bleibt auch die Radikalität des Vorgehens: die Dachziegel wurden heruntergeworfen und zerschmettert - es hätte Bauherren gegeben, die die wertvollen Biberschwanzziegel sorgsam abgedeckt und dafür vielleicht sogar auch noch Geld bezahlt hätten...

Durch die Aufmerksamkeit und das Engagement unseres Mitglieds Frau Alma Mehta-Bissinger konnte wenigstens ein Ziegel unversehrt sichergestellt werden; auf ihm ist eingeprägt das Datum "28.9.1869" (den Hintergründen gehen wir noch nach).

(Wi)

Erfolge - Mißerfolge

Wir wollen nicht darumherumreden: das Bemühen um den Poststeg auf dem Gelände des Darmstädter Hauptbahnhofs, dieses anerkannten Denkmals der Technikgeschichte, ist nicht gut gelaufen. Es drängt sich dabei der Vergleich mit dem bislang größten Erfolg auch unserer Bemühungen in und um Darmstadt auf: mit der Rettung der Grube Messel. Dort war die Situation indessen ungleich günstiger. Es sei daran erinnert, daß es nicht allein die beiden Informationsveranstaltungen mit Hunderten

von Teilnehmern waren (unsere im Justus-Liebig-Haus in Darmstadt und die in der Sängerhalle in Messel), nicht die zahlreichen Petitionen, Leserbriefe und Resolutionen, nicht der Antrag, den Dr. Hanne Wittmann in der Jahreshauptversammlung von Senckenberg einbrachte (die etwa 200 Mitglieder beauftragten einstimmig die Leitung der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, zur Rettung der Grube Messel tätig zu werden), nicht die Beratung der Petition im Deutschen Bundestag und im Europa-Parlament in Straßburg, nicht die Bemühungen von Paläontologen aus Ländern der ganzen Welt, die in Sachen Messel zum Erfolg führten: vielmehr war es der Mut eines Einzelnen, Willy Mößle, der Grundeigentum im Ortsteil Grube Messel hat und mit unserer finanziellen Unterstützung von seinem Klagerecht Gebrauch machte.

Den Klageweg zu beschreiten hatte unser Vorstandsmitglied Herbert Schardt auch zur Rettung des Poststegs vorgeschlagen, doch ergab eine Rechtsprüfung, daß Au-Benstehende "mangels eigener Rechte" nicht klagebefugt sind. Es ist gleichwohl etwas geschehen: Dr. Wolfgang Martin informierte das DE, daß ein Verein den Poststeg übernehmen und unterhalten wolle, Denkmalpfleger Nikolaus Heiss brachte diesen Vorschlag höherenorts an - ohne Ergebnis. Herbert Schardt entwarf ein Plakat, das wir möglichst weit streuten. Es wurden Bilder vom Poststeg gemacht, und Vorstandsmitglieder bemühten sich - mangels Entgegenkommen seitens der Post erfolglos - um eine Besichtigung.

Mehrere aufmerksame Beobachter stellten fest, daß die Post die Wand des Neubaus, an die der Steg hätte angeschlossen werden müssen, sehr bald umbauen ließ. Mit dieser unterlassenen Anbindung des Poststegs an

das Gebäude Poststraße 6 hat der Bauherr mit Duldung der Städtischen Bauaufsicht? - gegen die Baugenehmigung verstoßen. Damit deutete alles auf das hin, was an jenem Samstag, dem 7.5.94, eintrat: es wurden vollendete Tatsachen geschaffen. Die neue Bahn AG, die die Erhaltung eines Baudenkmals als unzumutbar ansah, arbeitete an der Zerstörung weiter. Gleichwohl richteten wir noch am 5.5.94 ein Schreiben an die Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Evelies Mayer, die unlängst die Anmeldung des Ölschiefers der Grube Messel mit seinen Fossilien zur "World Heritage List" der UNESCO in einer Feierstunde vornahm (DE vom 21.6.94), die Genehmigung zum Abriß ("Erhaltung unzumutbar") aber entgegen den Voten der Unteren Denkmalschutzbehörde und des Landesamtes für Denkmalschutz gegeben hatte.

Die Moral von der Geschicht': wenn Behörden nicht wollen, geht nichts! Diese Erkenntnis trifft umso mehr die Bahn AG, die "sich nicht lange rummachen" wollte. Beschämend für alle ist dabei, wie man der öf-

fentlichen Denkmalpflege die Arbeit erschwert: sie kommt nun erneut in Argumentationsnot gegenüber dem sogenannten Kleinen Mann, der sein unter Denkmalschutz stehendes Häuschen abreißen will. Bahn und Post wollten das ihnen lästige Ding entfernen, obgleich in der uns vorliegenden Urkunde über die Grundsteinlegung zum neuen Postkomplex 24.2.1989 zu lesen ist: "Von der alten Bausubstanz erhaltenswert sind lediglich die Fassade und der Poststeg, die mit Rücksicht auf die Jugendstil-Stadt Darmstadt restauriert werden". Der, der weiß, welche Gedanken man sich im 19. und im beginnenden 20. Jahrhundert um Bahnhofsarchitektur gemacht hat, kann über die heutige Ignoranz nur den Kopf schütteln! Man ist sich, und das zeigt das Beispiel des Poststegs schlaglichtartig, zumindest seit Kriegsende, als auch der Niedergang im Darmstädter Hauptbahnhof begann, bei den öffentlichen Unternehmen kaum noch seiner Verantwortung für den Denkmalschutz bewußt ... Dr. Wolfgang Martin Dr. Hanne Wittmann



markthalle

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT
IM KAUFHOF DARMSTADT

DANEBEN BIETEN WIR SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- KAUFHOF REISEBÜRO
- RESTAURANT/CAFÉ
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK
 GELDAUTOMAT
- [P] SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKAUFBEWAHRUNG

Armes Darmstadt, deine Plätze

Unter diesem Titel veröffentlichte Ludwig A. Bergsträsser im Jahre 1969 eine Broschüre: "ein Pamphlet", wie er es zutreffend nannte. Er geißelt darin den Zustand der Plätze in Darmstadt und das Vorgehen der Stadtverwaltung bei deren Erhaltung, Gestaltung, Umgestaltung bzw. Verunstaltung.

Nach 25 Jahren ist naturgemäß manches nicht mehr aktuell oder gar "Schnee von gestern". So die Freifläche, die nach Abräumen der Trümmer des Alten Palais aus dessen Gelände samt Palaisgarten entstanden war und heute von einem damals heftig umstrittenen Gebäudekomplex besetzt ist, an den man sich halt gewöhnen mußte. Am Friedensplatz, den man nur schwer als Platz wahrzunehmen vermag, hat sich dagegen nichts geändert: man fragt sich hier und ebenso z. B. beim Marienplatz "Wo ist eigentlich der Platz?" Den Marienplatz vermuten flüchtige Betrachter (und Leser einschlägiger Artikel) westlich der Neckarstraße. Irrtum: dort stand die Dragonerkaserne; den Marienplatz - östlich der Nekkarstraße - gibt es nicht mehr. Doch wir wollen hier nicht alle Plätze Darmstadts, die zum Teil gar keine sind, betrachten, sondern uns dem jüngst heraufziehenden Ärgernis, dem Marktplatz, zuwenden!

An Ideen zu seiner Umgestaltung hat es auch in der Vergangenheit nicht gefehlt. Da war der Gedanke aufgekommen, unter dem Marktplatz eine Tiefgarage einzurichten. Baudirektor a.D. Georg Zimmermann, der das Schloß wie seine Hosentasche kennt, hatte in einem Beitrag im DE vom 27.4.1990 wegen der Gefährdung der Standfestigkeit des Schlosses eindringlich vor tiefgreifenden Ausschachtungen gewarnt. Dann kam die skurrile Idee auf, den

Marktplatz zu asphaltieren (DE vom 1.11.1991). Wo in der Welt ist eine langweilige und öde Asphaltdecke ein geeignetes Mittel, um einen Platz zu gestalten?

Im DE-Beitrag vom 18.6.1994 werden wir daran erinnert, daß Architekt ("Stadtplaner") Udo Nieper bereits 1988 eine Konzeption zur Umgestaltung des Marktplatzes entwickelt hatte, die jetzt in veränderter Version auferstehen soll. Er will uns erneut die Sicht vom Rathaus auf die südliche Schloßfassade verstellen. Wenn nicht eine Kolonnade, so doch eine ausgedehnte Haltestelle für Straßenbahnen und Busse mit entsprechenden Unterstellhäuschen sei das Ei des Kolumbus!

Übrigens will Nieper auch die obere Rheinstraße und den Ernst-Ludwig-Platz umgestalten, was dank der diesem Vorhaben hartnäckig im Wege stehenden Kaufhoftreppe noch nicht in Angriff genommen werden konnte. Wieso eigentlich immer nur Udo Nieper? Hat sonst niemand realisierbare und am Ende vielleicht sogar von der Bevölkerung gutgeheißene Einfälle? – Ein begrüßenswerter Bestandteil der Nieper-Planung wäre allerdings, wenn das "Reiterdenkmal" Ludwigs IV. wieder seinen ursprünglichen Standort (und Unterbau?) erhielte.

Bei all dem kommt man unweigerlich auf Bergsträssers "Pamphlet" zurück. Auch seinerzeit wurden die Darmstädter nicht oder nicht hinreichend gefragt, wie sie ihre Stadt gerne hätten – ebenso wie heute beim Marktplatz-Projekt. In Zeiten des Absolutismus bestimmte die Obrigkeit, wie eine Stadt – zumal eine Innenstadt – zu gestalten sei. Zu zahlen hatten damals wie heute die Bürger. Bei richtigem Demokratieverständnis ist es jedoch den Oberen nicht gestattet, über einschneidende Veränderun-

FOTOSATZ & OFFSETDRUCK

ENTWURF & GESTALTUNG



BESSUNGER STRASSE 47 · 64285 DA TELEFON 06151/63576 · FAX 65266

gen im Stadtbild allein zu entscheiden oder gar einen einzelnen Planer entscheiden zu lassen. "Wir sind das Volk!"

Am Schluß seines Büchleins erzählt uns Bergsträsser im Abschnitt "Planung als öffentlicher Vorgang" eine märchenhafte Geschichte, die sich allerdings nicht in Hessen zugetragen haben soll. Sie handelt davon, wie die Bürger über jeden Schritt von stadtbildverändernden Planungen unterrichtet wurden, wie sie Anerkennung und Kritik äußern, eigene Vorschläge machen konnten. Das Ergebnis war folglich auch das Werk der Bewohner, nicht nur das von "denen da oben". Eine Utopie?

Der Marktplatz muß, das ist keine Frage, neu gepflastert werden, aber – sonst gar nichts! Laßt den Platz einen Platz sein, ermöglicht den freien Blick von jeder Stelle seiner Begrenzung überall hin! Spart den Aufwand für allerlei Einbauten der Gastronomie, die auf Dauer nicht besucht werden, weil das Fernsehen doch stärker ist! Urbanes Flair läßt sich nicht erzwingen. Laßt die Haltestellen der HEAG da, wo sie fast immer waren, damit die "Schloßfreiheit" auch fürderhin gewährleistet bleibt! Erhaltet in begrenztem Umfang (Kurzzeit-)Parkplätze, damit Brautpaare nebst Anhang bequem zum Standesamt kommen sowie ältere und/oder behinderte Menschen auf dem Markt einkaufen und ihre u.U. schweren Taschen ohne lange Wege in ihrem Auto verstauen können!

Noch einmal: der Marktplatz, den es praktisch seit der Stadtrechtsverleihung vor über 650 Jahren gibt, soll ein **Platz** bleiben; als "Zutat" reicht der (allerdings wasserspendende) Marktbrunnen völlig aus! Warum nur solcher "horror vacui", die Angst vor der Leere?

Karl Heinz Hohenschuh

Wer dieser oder ähnlicher Auffassung ist, schreibe bitte an die Aktionsgemeinschaft SCHÜTZT DARMSTADT, Postfach 11 13 30, 64228 Darmstadt!

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 64283 Darmstadt Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285/86

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben. Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutzund Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen. Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

Erster Spatenstich am Hinkelsturm

Am Heinerfestsamstag, dem 2. Juli dieses Jahres, war es so weit: Rotary-Präsident Dr. Hans J. Landzettel und Oberbürgermeister Peter Benz vollführten den ersten Spatenstich im Zwinger hinter dem Hinkelsturm für das Altstadtmuseum.

In Heft 1989/3 haben wir uns schon eingehend zum Thema einer ZDF-Sendung "Wieviel Museen braucht eine Stadt?" in einem offenen Brief an das ZDF geäußert. Es bedarf gar keiner Frage, Darmstadt braucht wieder sein Stadtmuseum: von 1935 bis zur Zerstörung 1944 war es im Pädagog untergebracht...

Unser inzwischen verstorbenes Ehrenmitglied Carlo Schneider gründete 1989 aus dieser Situation heraus den "Freundeskreis Stadtmuseum Darmstadt e.V." Vor zwei Jahren griff dieser Freundeskreis den Vorschlag des städtischen Denkmalpflegers Nikolaus Heiss auf, ein Altstadtmuseum im Zwingerbereich der Stadtmauer, der vor sich hinkümmere, zu planen, nachdem in Heft 1989/4 SCHÜTZT DARMSTADT schon in einem Beitrag von Giselbert Breyer auf den schlechten Zustand der Kriegsruine Hinkelsturm hingewiesen hatte. Auch Christian Häussler, Entwerfer unserer Ausschneidebögen und Gestalter zweier Ausstellungen des Freundeskreises Stadtmuseum, begrüßte vor einiger Zeit diesen Vorschlag.



Der erste Spatenstich (2. Juli 1994). – Von links: Dr. Hans J. Landzettel (gebückt), Oberbürgermeister Peter Benz und Denkmalpfleger Nikolaus Heiss.

Der erste Anlauf des Freundeskreises, der diese Ideen aufgriff, geriet in ein Scharmützel zwischen "Darmstädter Echo" und Oberbürgermeister Metzger. Letzterer verlor dann bald sein Interesse an der Museumsidee.

Dem Freundeskreis gelang es jedoch, das "Museums-Schifflein" wieder flott zu machen. Horst Blechschmidt, Mitglied eines der drei Darmstädter Rotary-Clubs, schlug seinem damaligen Präsidenten Dr. E. Wolpert die Enttrümmerung des Raumes zwischen Hauptmauer und Zwingermauer vor. Dr. Wolpert, als "Schloßherr" in Babenhausen dem Denkmalschutz zugetan, sorgte für die entsprechenden Beschlußfassungen und Mittelbewilligungen, denn Schuttabfahren ist teuer. Der inzwischen neu gewählte Präsident des Service-Clubs, Dr. Hans J. Landzettel, konnte am 2. Juli nicht nur mit dem Oberbürgermeister Benz anstoßen, sondern tatsächlich die Steine ins Rollen bringen. Der Oberbürgermeister nahm auch mit sichtlicher Freude teil.

Richtiger Start war erst am 23. Juli 1994: Arbeitshandschuhe und Pickel warteten auf die freiwilligen Helfer. Das Marcel-Proust-Wort "Daß nicht der Gedanke an Ruhm, sondern zäher Fleiß ein großes Werk hervorbringt . . . " gilt sicherlich auch für das Vorhaben, das Gebäude am Hinkelsturm als Vorstufe zum Altstadtmuseum Anfang 1996 zu errichten. Die vorhandenen bzw. zugesagten Spendenmittel belaufen sich zur Zeit auf 450.000 Mark! In dem Hofbereich, von den Rotariern freigelegt, wird dann genug Raum für eine Freilichtausstellung sein. Es ist auch an Aufführungen unter freiem Himmel gedacht. Zuversichtlich sagte Dr. Landzettel am 2. Juli: "Schon im nächsten Jahr feiern wir hier ein großes Fest!" Dr. Wolfgang Martin Herbert Schardt

Gute Form baut auf

Tradition.

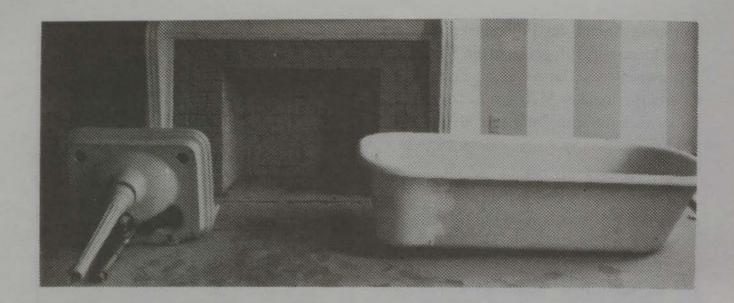
Dazu fühlen wir uns

verpflichtet.

Henschel & Ropertz

ein neues Bild





GUT SIEHST DU AUS, ALTES HAUS

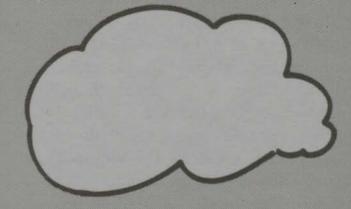
Finanzierung aus einer Hand: Sparkasse und LBS

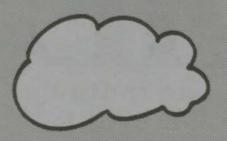
Sparkasse Darmstadt Die Leistungsstarke



Ein Unternehmen der i Finanzgruppe

erdgas umweltschonend weil schadstoffarm







SÜDHESSISCHE GAS UND WASSER AG Telefon: 06151/701-0

25./26. August 1944

Am 25. August 1844, dem "Ludwigstag", wurde das Monument für Großherzog Ludwig I. nach dreijähriger Bauzeit enthüllt (Der "Ludwigstag" erinnert nicht an einen Hessen, sondern an einen französischen König: Ludwig IX., der Heilige, war am 25. August 1270 auf einem Kreuzzug in der Nähe von Tunis an einer Seuche verstorben).

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, dieser Denkmalsenthüllung im vorliegenden Heft ein paar Zeilen zu widmen. Dann aber überlegte ich mir, daß ich wohl doch eher eines anderen Darmstadt betreffenden Ereignisses, das an einem 25. August stattfand, gedenken sollte: genau 100 Jahre nach der Denkmalsenthüllung, also 1944, hätte nach den Planungen der britischen Luftkriegsstrategen Darmstadt sterben sollen! Durch eine Reihe von Unwägbarkeiten aber schlug der für die Nacht vom 25. zum 26.8.44 geplante Großangriff fehl, und das alte Darmstadt hatte noch etwa 14 Tage Gnadenfrist . . . Was nun spielte sich 1944 an jenem "Ludwigstag" ab? Ich werde an Quellenmaterial im folgenden vor allem das grundlegende britische Werk "The Strategic Air Offensive against Germany 1939-1945" nutzen, das in den 60er Jahren im Auftrag der britischen Regierung von Sir Charles Webster und Noble Frankland in vier umfangreichen Bänden herausgegeben wurde. Diese auch für uns Deutsche sehr wesentliche Arbeit ist leider nie komplett übersetzt worden; der eine oder andere unserer Leser hat aber vielleicht die Dokumentarberichts-Serie aufbewahrt, 1963/64 Rudolf Hofmann für das "Darmstädter Tagblatt" zusammenstellte unter dem Titel "Tod und Wiedergeburt unserer Stadt" und in der die Folge 31 vom 25. Januar 1964 eben jenes britische Geschichtswerk im Hinblick auf den August-Angriff auswertete.

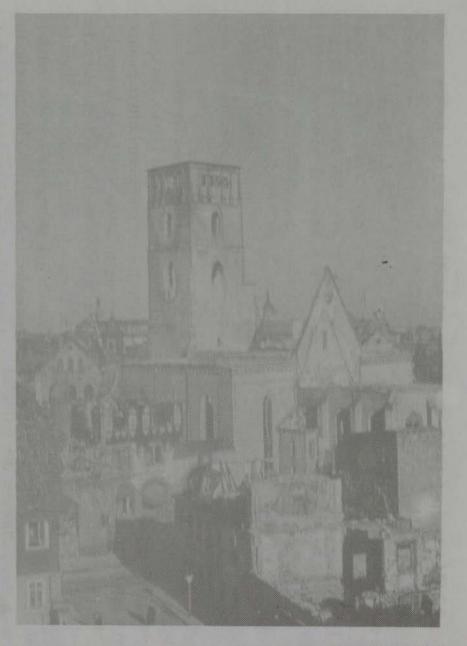
In der Nacht 25./26.8.1944 sollten zwei Bomberverbände das Rhein-Main-Gebiet angreifen: die viermotorigen schweren Bomber der in der Grafschaft Lincolnshire stationierten "V. Bomber Group" sollten Rüsselsheim und Darmstadt vernichten. Die rund 400 "Lancaster"-Bomber, die auf Rüsselsheim angesetzt waren, bombardierten ihr Ziel "erfolgreich"; die 190 jedoch, die Darmstadt zum Ziel hatten, erlebten ein Fiasko, das in der Geschichte der britischen Luftkriegsunternehmungen 1940-1945 kaum seinesgleichen hat. Nicht etwa, daß die deutsche Luftabwehr in jener Nacht den Bomberstrom auseinandergesprengt und zerfleddert hätte - in dieser Hinsicht gibt es beeindruckendere Ereignisse. Aber eine Verkettung für die Briten unglücklicher Umstände führte zu jenem "failure of a mission", den die erwähnte Luftkriegschronik in gar keiner Weise zu beschönigen versucht.

Schon in der Frühphase des Anflugs (noch vor Erreichen der Reichsgrenzen) mußte das Flugzeug umkehren, das dazu ausersehen war, als sogen. "Masterbomber" für die Dauer des Angriffs hoch über dem Ziel kreisend zunächst die dem schwerfälligen Bomberverband vorausfliegenden Zielmarkierungs-Schnellbomber vom "Mosquito" einzuweisen und danach die in Wellen herankommendenBomberstaffeln: ein technischer Defekt ließ sich nicht beheben. Die beiden Ersatzmaschinen wurden noch jenseits des Rheins abgeschossen. Ohne Einweisung durch einen "Masterbomber" (bei der deutschen Luftwaffe nannte man Flugzeuge mit dem gleichen Auftrag "Zeremonienmeister") konnten aber die als Markierer eingeteilten "Mosquitoes" das Ziel nicht exakt mit ihren Bo-



(Foto: Stadtarchiv)





(Foto: Stadtarchiv)

1944, zwischen dem August- und dem September-Angriff.

den- und Himmelsmarkierungen kennzeichnen: so fielen die meisten der für Darmstadt bestimmten Leuchtbomben westlich und südwestlich des vorgesehenen Zielpunktes. Folglich wurde Griesheim zu fast 70 % zerstört, und auch in Eberstadt, Pfungstadt und Bickenbach entstanden schwere Verwüstungen. Nur einige wenige Staffeln der Bomber erkannten mit Hilfe ihrer Bordradargeräte, daß sie sich nicht über dem ihnen zugewiesenen Ziel befinden konnten, und griffen Darmstadt dank guter Wetterbedingungen "auf Sicht" an; die Hauptmasse der Bomber verstärkte iedoch die inzwischen nordwestlich von Darmstadt im Zielanflug auf Rüsselsheim befindlichen Einheiten. In Darmstadt gab es deshalb keinen Angriffsschwerpunkt: Bomben fielen auf das Industriegebiet im Nordwesten (so wurden Donges-Stahlbau, Demag sowie Röhm und Haas getroffen), auf Wohnquartiere im Nordosten (Liebfrauenstraße, Pankratiusstraße, Washington-Platz mit dem Variete-Theater "Orpheum") und schließlich auch wieder auf das Stadtzentrum. Weyprechtstraße, Heinrichstraße westlich der Wilhelminenstraße, obere Hügelstraße, Karlstraße mit Restaurant Sitte und Haus des Blindenbundes, Kirchstraße mit den "Elgerthäusern" Urschel und Café Ludwig, mit der Einhorn-Apotheke (damals Ecke Holzstraße) sowie - für die Darmstädter besonders schmerzlich - die Stadtkirche wurden ein Raub des Feuers; Sprengbomben trafen erneut die bereits 1943 verwüstete Altstadt (uns Kinder bekümmerte tief der bald bekanntgewordene Flammentod des kleinen Äffchens, das jahrelang hinter dem Schaufenster der Zoohandlung schräg gegenüber der Einhorn-Apotheke herumgeturnt war . . .)

Die Zahl der Toten dieses Angriffs blieb in Darmstadt glücklicherweise niedrig: 8 oder 13 werden genannt; es ist mir bislang noch nicht heruszufinden gelungen, welche Zahl stimmt, und alle Namen zu ermitteln.

Zur Erinnerung an jenen "kleinen" Angriff veröffentlichen wir heute zwei Bilder, deren Vorlagen aus der im Stadtarchiv verwahrten Dia-Sammlung des Lehrers (und nachmaligen "Alt-Darmstadt"-Vorsitzenden) Ernst Luckow stammen; beide hat er vom Turm des Pädagogs aus aufgenommen. Auf dem Bild von 1940 sehen wir das den alten Darmstädtern so vertraut und lieb



gewesene Bild ihrer Stadtkirche mit der anheimelnden Turmbekrönung. Auf dem wahrscheinlich in den ersten Septembertagen kurz vor dem Vernichtungsangriff aufgenommenen Vergleichsbild ist die Kirchstraße bereits von Trümmern gesäubert: hinter dem zusammengesackten Café Ludwig ist die damals noch nicht getroffene Pfandleihanstalt zu erkennen, hinter ihr schaut der "Lange Ludwig" über die Dächer, rechts der Turmruine sehen wir die

Haube des Weißen Turmes und rechts des Chorgiebels das Kupfertürmchen von "W+P" mit dem eleganten Merkur an der Einmündung der Ludwigstraße in die Kirchstraße (heute Haus Stegmüller). Auf beiden Bildern links im Vordergrund der "Frankensteiner Hof", von 1926 bis zur Zerstörung im September 1944 Domizil der Stadtbücherei . . .

Ich will abbrechen, obwohl es mich z. B. zu skizzieren lockt, wie sich in diesen Augusttagen 1944 das Kriegsgeschehen draußen an den immer näher heranrückenden Fronten oder drinnen im "Heimatkriegsgebiet" in der "Darmstädter Zeitung" spiegelt. Doch das mag einer anderen Gelegenheit vorbehalten bleiben! Heute bitte ich nur noch die Leser dieser Zeilen, mir zu schreiben oder mich anzurufen, wenn sie aus eigenem Erleben oder vom Hörensagen her zum Thema etwas beizusteuern haben – am Ende gar über Bildmaterial aus jenen dunklen Monaten verfügen!

Otto Tramer



Gedenkveranstaltungen zum 50. Jahrestag der Darmstädter Schreckensnacht

Samstag/10. September:

11.00 Uhr Haus der Geschichte (früheres Landestheater): Eröffnung der Ausstellung "Darmstadt zur Stunde Null".

16.00 Uhr Pädagog: Rundgespräch mit Zeitzeugen "Erinnerungen an die Brandnacht".

19.00 Uhr Foyer des Neuen Rathauses: Eröffnung der Ausstellung Barbara Bredow "Gemälde zum Brandnacht-Geschehen".

19.30 Uhr Luisencenter/Kongreßsaal: Gedenkkonzert des Konzertchores Darmstadt und des Philharmonischen Orchesters Darmstadt unter der Leitung von Wolfgang Seeliger (Arnold Mendelssohn: Kantate "Wie liegt die Stadt so wüste"; Hilde Katharina Szigeti-Raiss "Friedensrequiem für Darmstadt"; Arnold Schönberg "Friede auf Erden").

Sonntag/11. September:

12.00 Uhr Waldfriedhof: Kranzniederlegung am Massengrab.

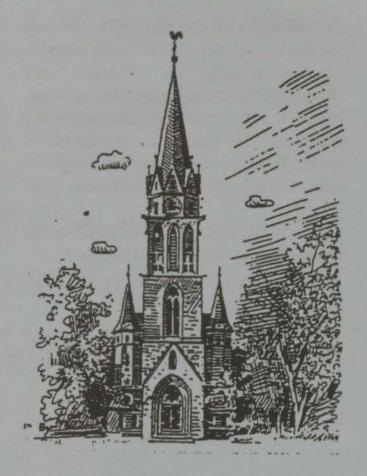
14.00 Uhr Mahnmal Kapellplatz: Thomas Duttenhoefer präsentiert sein Konzept zur Ergänzung des Mahnmals.

17.00 Uhr Stadtkirche: Gedenkkonzert der Darmstädter Kantorei, der Meininger Kantorei und des SWF-Sinfonieorchesters unter Leitung von Berthold Engel (Johannes Brahms "Vier ernste Gesänge" und "Ein deutsches Requiem").

19.00 Uhr Mahnmal Kapellplatz: Kranzniederlegung.

20.00 Uhr Stadtkirche: Ökumenischer Gottesdienst, anschließend ab 21.30 Uhr Meditationszeit mit Orgelmusik zum Thema "Gedanken zu Krieg und Frieden".

23.35 bis 23.45 Uhr: Mahngeläute aller Darmstädter Glocken zur Stunde des Angriffs. (tra)



Ausstellung zur Geschichte von Johanneskirche und Johannesgemeinde

In den Seitengängen und in der Vorhalle der Johanneskirche ist seit dem 19. Juni eine Ausstellung zur Geschichte der am 31. Oktober 1894 eingeweihten Kirche wie auch der schon vorher gegründeten Gemeinde zu sehen: rund 75 Dokumente (Fotos, Schriftstücke, Pläne) vermitteln auf eindrucksvolle Weise einen Einblick in mehr als 100 Jahre Geschichte und Baugeschichte dieser evangelischen Kirchengemeinde. In den Schulferien kann die Ausstellung nur nach den sonntäglichen Gottesdiensten besichtigt werden (also von etwa 10.30 bis 11.00 Uhr), ab 28. August auch wieder sonntags zwischen 15.00 und 17.00 Uhr sowie donnerstags zwischen 18.00 und 20.00 Uhr. - Die Ausstellung schließt am Sonntag, dem 6. November. In einer "Festwoche" zwischen 31. Oktober und 6. November werden an jedem Abend im Gemeindehaus/Kahlertstraße 26 Vorträge und "Rundgespräche" zur Gemeindegeschichte wie auch zur derzeitigen Gemeindearbeit stattfinden; das genaue Programm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen resp. auf dem Gemeindebüro zu erfragen (Tel. 21753).

Auch "SCHÜTZT DARMSTADT" leistet seinen Beitrag zu dieser 100-Jahr-Feier:

Modellbaubögen "Johanneskirche" werden ab Ende Oktober in den bekannten Verkaufsstellen angeboten werden! Wegen der Größe des Bauwerkes können wir allerdings den üblichen Maßstab unserer Modelle dieses Mal nicht beibehalten: es würden sich Stabilitäts-Probleme ergeben. Herr Christian Häussler, der unsere Bögen entwirft, hat als vertretbares Größenverhältnis den Maßstab 1:200 herausgefunden.

Programm

Samstag, 27.8.1994, 14.00 Uhr: Besichtigung der Eleonorenschule.

Treffpunkt: Haupteingang Julius-Reiber-Straße.

Herr Direktor Albrecht Dexler wird uns "vom Keller bis unter das Dach" führen. Auch über die Schulinsel insgesamt soll einiges berichtet werden.

Samstag, 10.9.1994: Tagesfahrt nach Bad Nauheim und Steinfurth.

Abfahrt 8.00 Uhr Mercksplatz, Rückkehr etwa 19.00 Uhr.

(Näheres in "Wir über uns"; Anmeldekarte auf der 3. Umschlagseite.)

Samstag, 24.9.1994, 14.00 Uhr: Besichtigung der Viktoriaschule.

Treffpunkt: Haupteingang Hochstraße.

Es führt uns Herr Direktor Rainer Tiefenthaler.

Bitte merken Sie sich auch bereits die Samstage 29.10. und 26.11.94 für weitere Besichtigungen vor.

468 SCHÜTZT DARMSTADT

Wir bitten unsere Leser,
Mitglieder und Freunde,
bei Einkäufen und Aufträgen
die Inserenten von
"SCHÜTZT DARMSTADT"
zu berücksichtigen. – Danke.

BITTE AUSSCHNEIDEN

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur Tagesfahrt am Samstag, dem 10.9.1994, nach Bad Nauheim und Steinfurth. Den Fahrpreis (DM 25,–) werde ich im Bus zahlen.

Datum

Name in Druckschrift

Unterschrift